

**Was entgegnen Sie als Unternehmen auf die Anmerkung des Konsumenten („...Kurz bevor ein Pfand auf Gebinde gesetzlich vorgeschrieben wird, versucht das Unternehmen mit Joghurt im Glas zu werben. Sie suggerieren, dass es ihre eigene Idee war...“)?**

Der angesprochene Gesetzesentwurf zur Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes, welcher unter anderem eine verbindliche Mehrwegflaschenquote im Handel vorsieht, wurde am 28.04.2021 erstmalig in Begutachtung geschickt.

Wir haben bereits im Jänner 2020 erstmalig Milch in der 1-Liter Mehrwegflasche flächendeckend in Österreich angeboten. Diese Umstellung erfolgte in Kooperation mit der Umweltschutzorganisation Greenpeace. Da dieses Produkt in der Mehrwegflasche von den KonsumentInnen sehr gut angenommen wurde, haben wir uns in einem weiteren Schritt entschieden, den Mehrwegbereich weiter auszubauen und bieten seit November 2021 auch Joghurts im Mehrwegglas an.

Die Entscheidung, zukünftig auf das alternative Verpackungsmaterial Glas und auf ein Mehrwegsystem zu setzen, erfolgte jedoch entscheidend früher. Die Etablierung eines Mehrwegsystems ist mit hohen logistischen Herausforderungen (z.B. Transport des Leerguts) und großen Investitionssummen (z.B. für neue Anlagen zur Abfüllung und Reinigung) verbunden. Unsere Mehrwegglasanlage wurde daher bereits im Sommer 2019 gebaut und mit Jahresbeginn 2020 in Betrieb genommen.

Nach unserem Informationsstand soll es eine verpflichtende Mehrwegquote im Handel nur für Getränkeverpackungen (z.B. Bier, Saft, Pflanzendrinks, Milch, etc.) geben, nicht für Joghurts. Ihr Vorwurf, wir hätten Joghurts nur deshalb schnell in Mehrweggebinde am Markt lanciert, um „Pluspunkte im Nachhaltigkeitsbereich zu sammeln“, bevor dies ohnehin gesetzlich vorgeschrieben ist, ist nicht richtig. Zudem gab es, im Gegensatz zu Trinkmilch, schon vor unseren Produkten Joghurts im Mehrweggebinde am österreichischen Markt (unter anderem von einem holländischen Konzern mit entsprechenden Transportwegen). Wir waren also leider nicht die ersten am Markt und haben Joghurts im Mehrweggebinde nicht am Markt eingeführt.

**Wie hoch sind die Umlaufzahlen bei dem beim Joghurt eingesetzten Pfandglas?**

In Bezug auf die Umlaufzahlen unserer Berghof Bergbauern Joghurts im Mehrwegglas dürfen wir mitteilen, dass Mehrweg-Pfandgläser grundsätzlich bis zu 15 Umläufe schaffen. Diese Umlaufzahlen bestätigen sich bei unserer Trinkmilch, welche bereits seit mehr als 2 Jahren im Mehrwegsystem geführt wird. Wir gehen davon aus, dass wir diese Umlaufzahl auch bei den Joghurts erreichen werden. Da Joghurts erst im November 2021 von Einwegglas auf ein Mehrwegsystem umgestellt wurden, ist es noch nicht möglich, eine abschließende Bewertung abzugeben. Die Rücklaufquoten steigen monatlich, liegen aber noch unter jenen bei Trinkmilch.

**An wie vielen Standorten erfolgt aktuell die Abfüllung des Joghurts in Pfandgläser?**

Unsere Mehrwegprodukte werden sowohl in unserem Produktionsstandort in Wörgl (Tirol) als auch in unserem Produktionsstandort in Aschbach (Niederösterreich) abgefüllt, um den Markt so regional wie möglich zu versorgen und Transportwege zu verkürzen.

Wir bauen, aufgrund der positiven Rückmeldungen unserer KonsumentInnen, den Mehrweg-Glas-Bereich noch weiter aus. Wir werden schon Mitte Juli einen dritten Standort zur Abfüllung von Mehrwegglas-Produkten in Betrieb nehmen und zukünftig auch in Voitsberg (Steiermark) Joghurts in Mehrweggebinde füllen.

**Wie hoch ist die durchschnittliche Transportdistanz der Mehrweggläser – auf Ihrer Homepage ist einmal von durchschnittlich 200, einmal von 250 Kilometern die Rede?**

Die Transportdistanz liegt durchschnittlich unter 200km. Das ist etwas abhängig vom Listungsstatus einzelner Artikel und wo dann das jeweilige (Regional)Lager des Handelspartners liegt. Durch die Inbetriebnahme eines dritten Standortes in Österreich ist die Entfernung zu jedem Lager unserer Handelspartner deutlich unter 250km. Im Durchschnitt sind die Zahlen deshalb besser, da unsere Produktionsstätten relativ nahe an den großen Verbraucherzentren/Handelslager (St. Pölten, Wr.

Neudorf, Marchtrenk, Graz, Stockerau,...) sind und nur geringere Mengen an exponiertere Regionalläger unserer Handelspartner geliefert werden.

Bis zum Markteintritt von Schärddinger erfolgte im Joghurt-Bereich die flächendeckende Versorgung mit Produkten im Mehrwegglas durch ausländische Konzerne.

**Wieso gibt es – im Gegensatz zur Milch – noch kein biologisch erzeugtes Berglandmilch-Joghurt im Pfandglas? Ist ein solches Angebot geplant?**

Unser Bio-Joghurt Angebot beschränkt sich, wie im Trinkmilch-Bereich auf Eigenmarken unserer Handelspartner. Leider waren wir bislang nicht erfolgreich, unsere Bioprodukte unter unserer eigenen Marke im Handel zu lancieren. Das Bio-Segment dürfen wir, bis auf weiteres, unter den Marken unserer Handelspartner, gemeinsam mit unseren Handelspartnern bedienen. Als mit Abstand größtes Biomilchverarbeitendes Unternehmen in Österreich freut es uns aber, dass wir Natur- und Fruchtjoghurts in Bioqualität im Mehrwegglasebinde gemeinsam mit unseren Handelspartnern umsetzen konnten.

**Welche Ausweitungen und Entwicklungen im Bereich Mehrweg sind vonseiten Berglandmilch weiters geplant?**

Wir werden mit Juli einen dritten Standort zur Abfüllung von Mehrwegglasprodukten in Betrieb nehmen und somit mit regionalen Produkten und kurzen Transportwegen Mehrwert bieten.

**Die geplante verpflichtende Mehrwegquote betrifft aktuell nur Getränkeverpackungen (z.B. Milch, Bier, Saft, etc.). Ist Berglandmilch eine allfällige Ausweitung der Mehrwegquote auf andere Verpackungen (wie z.B. für Joghurts) bekannt?**

Eine potenzielle Ausweitung der verpflichtenden Mehrwegquote auf andere Produktkategorien ist uns derzeit nicht bekannt. Nachhaltigkeit ist jedoch seit jeher fest in unserem unternehmerischen Handeln verankert, weshalb wir auch solche Schritte befürworten und gerne mittragen.

Lesen Sie den Ausgangsartikel in KONSUMENT 11/2022

<http://konsument.at/gwc-schaerdinger>